## INHALTSVERZEICHNIS

1.	EINLEITUNG	1.1
2.	BESONDERHEITEN DES MENSCHEN	16
2.1.	Zu den Erkenntnismethoden	16
2.1.1.	Der historische Aspekt des Problems	16
2.1.2.	Die Arbeitsbereiche	1.9
2.1.3.	Die Legitimation der Humanethologie	22
2.2.	Häufig verwendete Grundbegriffe	27
2.2.1.	Der Automatismus	27
2.2.2.	Der Reflex	28
2.2.3.	Die Taxis	30
2.2.4.	Die Erbkoordination	30
2.2.5.	Rahmenveranlagungen, Prädispositionen, Vorprogramm	31
2.3.	Die körperlich-biologischen Merkmale der Art Mensch	33
2.4.	Zur Evolution des Kulturverhaltens	38
2.5.	Die geistig-kulturellen Merkmale der Art Mensch	40
2.6.	Schwierigkeiten synoptischer Betrachtung der Befunde	48
3.	BIOLOGISCHE RHYTHMEN UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE SCHULE	51
3.1.	Das Problem in der Schulwirklichkeit	51
3.2.	Biologische Rhythmen als Gesamterscheinung	53
3.2.1.	Allgemeine Eigenschaften	53
3.2.2.	Forschungsmethoden	59
3.2.3.	Beispiele, Arbeitsweise und Nutzen von Rhythmen	60
3.3.	Rhythmen des menschlichen Körpers und ihre Entwicklung	63
3.3.1.	Vorhandene Meßdaten	64
3.3.2.	Erfahrungen aus Schule und Wirtschaft zum Tagesrhythmus	67
3.3.3.	Stunden-, Wochen-, Monats- und Jahresrhythmus	72
3.3.4.	Ermüdung und Erholung, Pausen	74

3.4.	Folgerungen für Schulorganisation und Schularbeit	77
3.4.1.	Tagesrhythmik	78
3.4.2.	Stunden-, Wochen-, Monats- und Jahresrhythmik	79
3.4.3.	Ermüdung und Erholung, Pausen	80
4.	STRESS UND LERNEN IN DER SCHULE	82
4.1.	Das Problem in der Schulwirklichkeit	82
4.2.	Problemstellung	83
4.3.	Grundlagen und Erkenntnisse der Verhaltensphysiologie	83
4.3.1.	Wie wird gelernt?	85
4.3.2.	Was wird gelernt?	85
4.3.3.	Blockade des Gelernten	85
4.3.4.	Was verstehen wir allgemein unter Stressoren?	90
4.4.	Erkenntnisse über Streßwirkung und Schulsituation	93
4.4.1.	Wo entsteht Streß speziell in der Schule?	93
4.4.2.	Wie wirken sich die Stressoren aus?	99
4.5.	Forderungen zur Vermeidung von Streß und negativer Lernmotivation	103
4.6.	Zusammenfassung	105
5.	DER SOZIALISIERUNGSPROZESS BEIM MENSCHEN UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG VON ENT- STEILUNG UND FUNKTION MENSCHLICHER RANGORDNUNG	106
5.1.	Das Problem in der Schulwirklichkeit	106
5.2.	Der Sozialisierungsprozeß bei Mensch und Tier unter Berücksichtigung der Rangordnung	109
5.2.1.	Zur Definition des Begriffes Sozialisation	109
5.2.2.	Beispiele aus dem Tierreich	111
5.2.3.	Stufen der Sozialisation beim Menschen	114
5.3.	Schwerpunkte des Sozialisierungsprozesses beim Menschen	116
5.3.1.	Säuglingsalter	117
5.3.2.	Kleinkind- und Vorschulalter	124
5.3.3.	Schulalter	125
5.4.	Zusammenfassung und Folgerungen für die Schule	128
5.5.	Das Phänomen Rangordnung und Bedeutung für den Menschen	129
5.5.1.	Tierliche Rangordnungssysteme	130

5.5.1.1.	Absolute Rangordnung	130
5.5.1.2.	Relative Rangordnung	132
5.5.2.	Menschliche Rangordnungssysteme	133
5.5.3.	Sinn und Aufgabe der Rangordnung	135
5.5.3.1.	Aggressionsbewältigung	136
5.5.3.2.	Soziale Orientierung	137
5.5.4.	Rangfindungsprozesse beim Menschen	138
5.5.4.1.	Traditionen	138
5.5.4.2.	Vorbilder	139
5.6.	Folgerungen für die Schule aus dem Problemkreis Rangordnung	141
6.	AGGRESSION UND AGGRESSIVITÄT BEIM MENSCHEN UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE SCHULE	145
6.1.	Das Problem in der Schulwirklichkeit	145
6.2.	Erscheinungsformen der Aggression	146
6.2.1.	Definition von Aggression und Aggressivität	1.46
6.2.2.	Zusammenhänge, in denen Aggression bei Tieren und Menschen auftritt	147
6.2.3.	Aggression in der Schule	147
6.3.	Modelle zur Erklärung der Aggression und ihre Gegenargumente	148
6.3.1.	Das Instinktmodell	149
6.3.2.	Das Frustrationsmodell	151
6.3.3.	Das Lernmodell	152
6.3.4.	Das Interaktionsmodell	152
6.3.5.	Das systemtheoretische Funktionsmodell	153
6.3.6.	Zusammenfassung	156
6.4.	Steuerungsmöglichkeiten der Aggression	159
6.4.1.	Möglichkeiten der Aggressionssteuerung am Beispiel des systemtheoretischen Funktionsmodells	159
6.4.2.	Das Gewissen als Regulator der Aggression	160
6.4.3.	Die Bedeutung von Hemmungen und bindenden Verhaltensweis	en 162
6.4.4.	Die Verhaltenstherapie	164
6.5.	Folgerungen für die Schule	165
6.5.1.	Allgemeines	165

6.5.2.	Folgerungen, die sich aus den übrigen Fragestellungen dieses Buches ergeben	165
6.5.3.	Allgemeine Hinweise für die Schule zur Verringerung aggressiver Handlungen (Aggressionen)	166
6.5.4.	Hinweise für aggressionsverringernde Erziehung im Unterricht	167
7.	DAS REVIERVERHALTEN BEIM MENSCHEN UND FOLGERUNGEN FÜR DIE SCHULE	168
7.1.	Das Problem in der Schule	168
7.2.	Wissenschaftliche Tatsachen aus dem Tierreich	170
7.2.1.	Die Reviergröße	170
7.2.2.	Die Revierqualität	171
7.2.3.	Der Individualraum	173
7.2.4.	Der Raumanspruch und die Rangordnung	173
7.2.5.	Das Verhalten in unbesetzten Räumen	174
7.3.	Tatsachen über das Revierverhalten beim Menschen	174
7.3.1.	Die Reviergröße	179
7.3.2.	Die Raumqualität	180
7.3.3.	Die Individualdistanz	185
7.3.4.	Der Raumanspruch und die Rangordnung	187
7.3.5.	Das Verhalten in unbesetzten Räumen	188
7.4.	Folgerungen für die Schule	188
7.4.1.	Aus dem allgemeinen Revierverhalten	190
7.4.2.	Aus dem Verhalten zur Reviergröße	191
7.4.3.	Aus den Ansprüchen an die Raumqualität	192
7.4.4.	Aus der Berücksichtigung der Individualdistanz	193
7.4.5.	Aus dem Zusammenhang von Raumanspruch und Rangordnung	193
7.4.6.	Aus dem Verhalten in unbesetzten Räumen	193
8.	DIE MENSCHLICHE SEXUALITÄT UND FOLGERUNGEN FÜR DIE SCHULE	194
8.1.	Das Problem in der Schulwirklichkeit	194
8.2.	Die Zeitbedingtheit von Problemstellung und Problemlösung	195
8.2.1.	Die Bandbreite sexueller Verhaltensnormen	200
8.2.2.	Die Schwierigkeiten synoptischer Betrachtung	211
8.3.	Grundaussagen zur menschlichen Sexualität	213

8.3.1.	Arteigentümlichkeiten der menschlichen Sexualität	213
8.3.2.	Angeborene und erlernte Elemente und Bedeutungswandel von Signalen und Auslösern	222
8.3.3.	Individualentwicklung und Sexualität	234
8.3.4.	Sexualität: der ganze Mensch und die andern	239
8.4.	Folgerungen für die Schule	247
9.	AUSSAGEN VERSCHIEDENER FORSCHUNGSBEREICHE ZUM RELIGIÖSEN DENKEN UND HANDELN	253
9.1.	Das Problem in der Schulwirklichkeit	253
9.2.	Die Religion aus der Sicht der Urgeschichtsforschung	254
9.2.1.	Aussagen der prähistorischen Forschung zum religiösen Denken und Handeln des Menschen	255
9.2.1.1.	Die Funde des Altpaläolithikums	255
9.2.1.2.	Die Funde des Mittelpaläolithikums	256
9.2.1.3.	Die Funde des Jungpaläolithikums	257
9.2.2.	Deutung und Zusammenfassung	259
9.3.	Das religiöse Denken und Handeln des Menschen aus der Sicht der Tiefenpsychologie, dargestellt am Beispiel der Forschungen Freuds und Jungs	263
9.3.1.	Die Bedeutung der Religion für den Menschen im Werk S. Freuds	263
9.3.1.1.	S. Freud und die Religion	263
9.3.1.2.	Die Entstehung der Religion	264
9.3.1.3.	Psychische Grundvoraussetzungen der Religion	265
9.3.1.4.	Religion und Kultur	266
9.3.2.	Die Bedeutung der Religion für den Menschen im Werk C.G. Jungs	267
9.3.2.1.	Grundzüge der analytischen Psychologie C.G. Jungs	267
9.3.2.2.	Die psychischen Grundlagen und Vorgänge der Religion	269
9.3.2.3.	Die Religion als seelische Funktion	272
9.3.3.	Zusammenfassung	275
9.4.	Die Religion aus der Sicht der Ethologie	276
9.4.1.	Einleitung und Fragestellung	276
9.4.2.	Strukturelemente menschlicher Religiosität	277
9.4.2.1.	Das Gebet	278
9.4.2.2.	Die Phallus-Symbolik	281

9.4.3.	Die Religion unter dem Gesichtspunkt der Arterhaltung	282
9.4.3.1.	Die biologische Verankerung unserer ethischen Normen	282
9.4.3.1.1.	Das Töten von Artgenossen	283
9.4.3.1.2.	Zuverlässige, "wahre" Verständigung	286
9.4.3.1.3.	Besitz und Eigentum	286
9.4.3.1.4.	Die sexuellen Partnerbeziehungen	288
9.4.3.1.5.	Das Übernehmen von Traditionen	290
9.4.3.2.	Die bandstiftende Funktion der Religion	291
9.4.4.	Die Religion unter dem Gesichtspunkt der Sonderstellung des Menschen innerhalb der Lebewesen	292
9.4.4.1.	"aber vom Menschen wissen wir nichts"	292
9.4.4.2.	Der Mensch zwischen Natur und Kultur	294
9.4.5.	Die Religion unter dem Gesichtspunkt ihrer Einordnung in die Entwicklung des Kosmos	296
9.5.	Folgerungen für die Schule	298
	LITERATURVERZEICHNIS	301